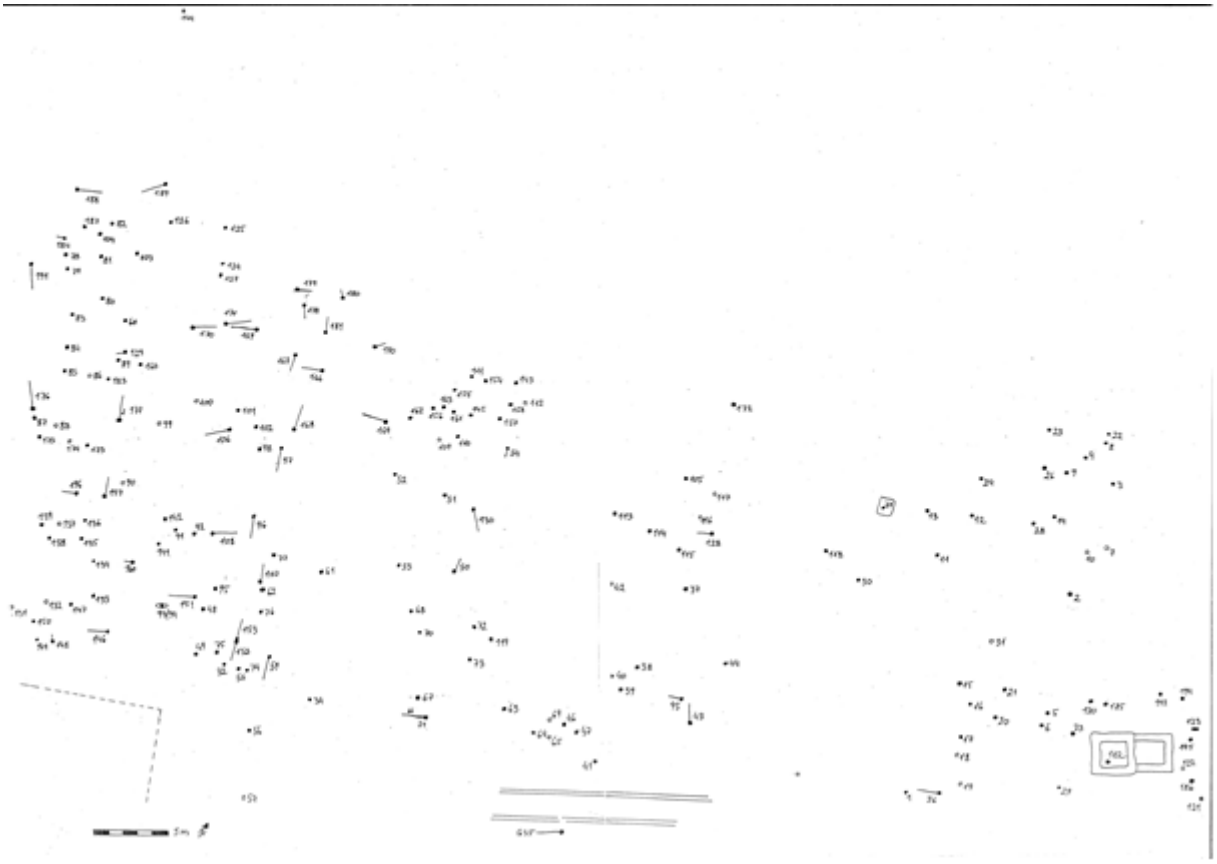
Grabungsbericht der Notbergungen im Gräberfeld Ost auf dem Gelände der Firma Fronius, Wels

Die Notbergungen fanden auf dem Gelände der Firma Fronius, Buxbaumstraße, Grst. 1713/0, Katastralgemeinde Wels, Stadt Wels statt. Zeitgleich mit den archäologischen Untersuchungen wurde der Bau einer Tiefgarage begonnen. Erste Notbergungen fanden vom 17.Dezember bis 21.Dezember 2007 statt. Diese wurden vom 7. Jänner bis zum 5. Februar 2008 weiter ausgeführt. Die letzten Notbergungen erfolgten am 12. und 13.März 2008. Das Firmenareal liegt inmitten des römischen Gräberfeldes Ost.
Das Grundstück wies zahlreiche Fabrikseinbauten der ehemaligen Firma Epple-Buxbaum auf, so war es schwer abzuschätzen, wie groß die rezenten Störungen im Gräberfeld sein würden. Es stellte sich heraus, dass ca. 50% des Grundstückes ungestört war, vor allem der Bereich zur Buxbaumstraße (westlicher Bereich des Geländes), auf dem ein nicht unterkellertes Gebäude gestanden hat.

Übersicht über Baustelle mit Blick nach Südosten.

Es konnten an 28 Arbeitstagen 182 Bestattungen geborgen werden. Die römische O/W-Straße, die in diesem Bereich verlaufen sollte, konnte nicht dokumentiert werden, da der südliche Teil des Geländes neuzeitlich überbaut war. Aber Verfärbungen im Schotterbereich im Südteil des Grundstückes könnten darauf hinweisen.
Zu den Bestattungen zählen 135 Brandgräber, 44 Körpergräber und drei Tierbestattungen.
Die Gräber datieren in die 2.Hälfte des 2.Jh. bis ins 3.Jh.n.Chr.
Die Anlage der Brandbestattungen weist ebenso wie die bei der Grabung am Pendlerparkplatz, Bahnhof Wels 2004/05 eine Regelmäßigkeit auf, FÖ 44, 2005. Die Gräber lagen auf einer O/W bzw. N/S-Linie in einem Abstand von ca.1m bis 1,5m in einer Tiefe von 0,80 bis 1,30m unter dem heutigen Gehhorizont.

Die Körperbestattungen befanden sich ausschließlich unter dem Niveau der Brandgräber in einer Tiefe von 1,50m bis 2m. Sie waren zwischen den Brandgräbern situiert. Auffallend war ein vermehrtes Vorkommen der Körperbestattungen im Westteil des Firmengeländes.



Planzeichnung der Gräber. Punkt bedeutet Brandgrab, Punkt mit Strich Körpergrab

Brandbestattungen:

Ingesamt wurden 135 Brandbestattungen dokumentiert, davon wiesen 50 eine Urne aus Ton auf. Eine Urne aus Glas und zwei Steinkisten konnten geborgen werden. Bei den restlichen 82 Gräbern handelte es sich um Brandschüttungen mit Urnen aus organischem Material oder Brandgruben ohne Behältnis für den Leichenbrand. In diesen Fällen dienten meist ein oder auch mehrere umgedrehte rottonige Teller als Abdeckung und Schutz des Leichenbrandes sowie der Beigaben. Die Grabgruben waren in den meisten Fällen mit Tellerfragmenten, in wenigen Ausnahmen mit Terra Sigilatta-Fragmenten und verbranntem Glas oder anderer Keramik zusammen mit Holzkohlenresten gefüllt. Die Keramik war zum größten Teil unverbrannt. Zumindest ein Eisennagel, des Öfteren auch vier, finden sich in jeder Grabgrube.
42 Münzen und 35 Tonlampen zählen zu den typischen Beigaben. Die Münzen lagen in der Grabgrube (innerhalb der Urne bei Grab 79 und Grab 175) bzw. die Tonlampen fanden sich in der Urne als auch in die Grabgrube oder in einem Beigabengefäß. Zur Grabausstattung gehören u.a. acht Glasfläschchen, fünf Fibeln, eine bronzene Gürtelschnalle, eine Pinzette, ein Spiegel, zahlreiche Schuhnägel, ein Spielstein und eine Haarnadel aus Bein, Beschläge von Holzkästchen aus Bronze, ein Klappmesser aus Eisen und eine kleine goldene Schnalle.

Herauszuheben ist der Fund eines Grabbaues. Er bestand aus zwei Räumen wobei der östliche Teil die Ausmaße von 2,60m x 2,60m und eine Mauerstärke von 50cm aufwies. Die Mauer war aus Konglomerat-, Bach- und Tuffsteinen die z.T. vermörtelt waren. An der nördlichen und östlichen Außenseite war noch der Verputz aus mit Ziegelsplitt versetztem Kalkmörtel zu erkennen. Innerhalb dieses Raumes ließ sich ein 15cm breiter Mörtelvorsprung erkennen. Reste von Tierknochen und eine Münze von Kaiser Hadrian wurden gefunden. Westlich davon schloss ein weiterer Raum an, von dem das nicht vermörtelte Bachsteinfundament (Breite 60cm) erhalten geblieben war (Ausmaße:3 x 3m).
Innerhalb dieser Ummauerung befanden sich vier Brandbestattungen (Grab 182):
1. Bestattung: Rottonige Urne, Münze lag oberhalb, eine Tonlampe in der Urne.
2. Bestattung: Urne mit einem Teller als Abdeckung und seitlich Teller als Schutz für einen kleinen Becher. Zusätzlich auch ein Deckel. Oberhalb von Teller lag eine Tonlampe, eine weitere in der Urne und eine Münze außerhalb.
3. Bestattung: Schwarztonige Urne mit einem Teller als Abdeckung, eine Tonlampe in der Urne, eine Münze außerhalb.
4. Bestattung: Brandschüttung mit fünf Bildlampen, einem Eisenring, einer Bronzepinzette und, wie auch bei den anderen Bestattungen, zahlreiche Eisennägel.
Die Bestattungen waren sehr dicht aneinander gelagert. Östlich von diesem Grabbau wurde ein großer z.T. behauener Konglomeratstein 80x80x40cm gefunden.

Grabbau mit Grab 182

Freilegen der Urnen

Grab 182 mit Tellerabdeckung und Öllampe

Öllampen als Beigaben

Nachstehend eine Auswahl an Brandbestattungen:

Grab 3: Schwarztonige Urne mit Deckel, der verkehrt in der Urne lag. Eisennägel, eine Münze und Teller lagen in der Grabgrube. Die Urne und Beigaben wurden durch Konglomeratsteine zusätzlich geschützt.
Grab 12: Drei Bestattungen mit zwei Urnen mit Deckel und zwei Beigabengefäßen, aber nur eine Münze wurde gefunden.

Grab 12

Grab 22: Zwei Bestattungen mit je einer Urne mit Deckel und Münzen in der Grabgrube.
Grab 27: Brandgrubengrab mit zwei Glasfläschchen, zwei Münzen und einem Beigabengefäß.

Grab 27: Urne und Beigabengefäß Grab 27: Glasfläschchen

Grab 37: Brandschüttungsgrab mit Teller und Terra Sigillata-Fragmenten, verbranntem Glas, zwei Bronzeringe und einer Tonlampe.
Grab 40: Urne mit einer Tonlampe innerhalb und zwei weiteren Tonlampen, die in der Grabgrube lagen.

Grab 47: Zwei Bestattungen mit zwei Urnen, wobei eine Urne direkt auf der zweiten Urne steht. Teller dienten als Abdeckungen, ein Beigabengefäß mit Tonlampe, ein Spielstein aus Bein, eine Münze und Eisennägel befanden sich außerhalb der Urne.

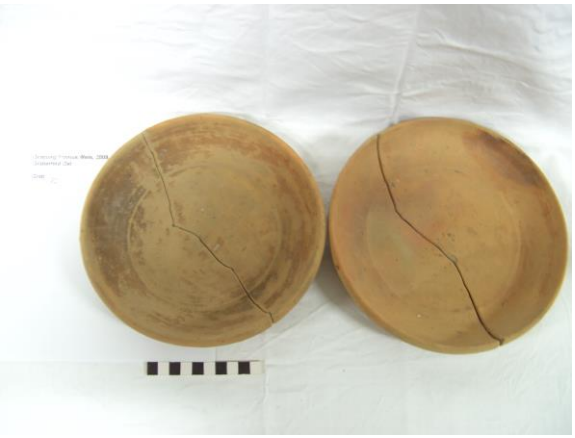
Grab 47: Urne und Beigabengefäß

Grab 62: vollständige Urne

Grab 62: zwei Teller als Abdeckung verkehrt über Urne (vollständig), Tellerfragmente
Grab 63: Brandschüttungsgrab mit zwei Glasfläschchen und Eisennägeln.
Grab 67: Brandschüttungsgrab mit vier Dachziegeln als Abdeckung für den Leichenbrand. Eine Münze und ein Eisennagel wurden gefunden.

Grab 67: Ziegelabdeckung

Grab 72: zwei Bestattungen



Teller dienten als Schutz einer Bestattung

Grab 72: zwei Bestattungen: drei Teller (zwei davon vollständig) schützen eine Bestattung. 2.Bestattung mit Urne, Deckel und einem Eisennagel außerhalb.
Grab 78: Rechteckige Urne aus blauem Glas, eine Münze lag außerhalb der Urne.
Grab 79: Runde Steinkiste mit einer Fibel und einer Münze. In der Grabgrube unterhalb eines Dachziegels lagen eine Tonlampe und ein Glasgefäß.
Grab 80: Öllampe in Urne, Deckelfragmente.

Grab 80: Urne mit Öllampe als Beigabe

Vollständige Urne von Grab 80

Grab 82: Teller mit Leichenbrand gefüllt, Eisennägel, Beigabengefäß

Grab 82

Grab 93: Rottonige Urne, in der Grabgrube befanden sich eine Tonlampe, ein rottoniger Krug, ein Becher und eine Münze.
Grab 103: quadratische Steinkiste aus Kalkstein, Deckel wurde ca. 30m östlich davon gefunden. Keine Beigaben.
Grab 138: Urne mit Teller als Abdeckung. Weitere Teller lagen zum Schutz um das Gefäß.

Grab 103

Grab 138

Körperbestattungen:

Insgesamt wurden 44 Körperbestattungen dokumentiert. Davon sind acht Kinder- und acht Säuglingsbestattungen. Dazu kommen noch drei Tierbestattungen: ein junges Pferd, ein Hund und eine Katze. Die Körperbestattungen lagen alle unter dem Niveau der Brandbestattungen, wobei sie nicht die Urnengräber zerstörten, sondern sich in die freien Flächen dazwischen eingliederten. Die Grabgruben waren bis zu 80cm tief im Erdreich. Das Füllmaterial der Gruben war sehr unterschiedlich. Es reichte von humoser und schotteriger Erde über Schotter zu Sand. Die Skelette lagen an der natürlichen Schottergrenze, die je nach Geländeform zwischen 1,50m bis 2m unter dem heutigen Niveau liegt. Zum Unterschied zur Grabung am Pendlerparkplatz Bahnhof 2004/05 sind nur fünf Bestattungen W/O-orientiert. Zum größten Teil waren die Gräber O/W-orientiert (18 Gräber), acht Gräber sind N/S-orientiert, zehn Gräber S/N-orientiert, drei Gräber sind unklar. 26 Körperbestattungen waren mit Beigaben ausgestattet. Von den 16 Kinderbestattungen haben 13 Gräber Beigaben (u.a. Münzen, Bronzeringe, Öllampe, Becher, Glasflasche, Phallus-Anhänger). Dies ist ein Unterschied zu den Körpergräbern der Grabung Pendlerparkplatz Bahnhof 2004/05, bei der nur ein geringer Anteil Beigaben aufwies, FÖ 44, 2005. Erstmals wurden in Wels Tonlampen als Beigabe einer Körperbestattung (Grab 96 und Grab 146) dokumentiert. Sieben Körpergräber weisen Münzen auf. Bei Grab 106 wurde die Münze in den Mund gelegt. In den anderen Fällen wird die Münze in der Hand gehalten oder liegt auf dem Brustbein. Bei Grab 197 lag die Münze bei den Füßen. Bei den anderen Beigaben handelt es sich um Tongefäße (grautonige Becher, rottonige Krüge) und sieben Glasfläschchen. Bei den Gräbern 96, 129, 159, 166, 176 weisen Eisennägel auf die Verwendung eines Holzsarges hin.

Nachstehend eine Auswahl an Körperbestattungen:

Grab 36: Bestattung einer 1,50m großen Frau, O/W-orientiert. Auf der Wirbelsäule lag eine rechteckige Bronzeplatte, weitere Beigaben sind ein Eisenmesser, eine Muschel und zwei Glasfläschchen. Eine Glasflasche lag bei der linken Hand.
Grab 45: Ca. 18 Monate altes Kind, O/W-orientiert. Beigaben sind ein grautoniger Becher bei den Füssen und eine Münze bei linkem Oberarm.

Grab 36: Glasfläschchen in der Hand gehalten Grab 45

Grab 129: Kleinkind, O/W-orientiert. Die Knochen sind sehr schlecht erhalten. Zu den Beigaben zählen ein kleiner Spiegel (Ø:5cm) aus Glas und Silber und eine Kette aus schwarzen und blauen Glasperlen. Das Kind wurde in einem Holzsarg beerdigt.
Grab 151: Bestattung eines 1,65m großen Mannes, O/W-orientiert. Eine Münze lag auf dem Brustbein, grautoniger Becher rechts neben Unterschenkel und bei den Fußknochen befanden sich Schuhnägel.

Grab 151

Grab 160

Beigaben von Grab 160

Grab 160: Ca. 2 jähriges Kind, O/W-orientiert. Die Bestattung wies zahlreiche Beigaben auf: Holzreste von einem Gefäß, zwei Glasfläschchen, zwei Knöpfe aus Bein, eine Figurine eines Pferdchen aus Pfeifenton.
Grab 170: Bestattung einer 1,55m großen Frau, W/O-orientiert. Beigaben: ein Glasfläschchen und ein schwarztoniger Becher.

Grab 170

Grab 181

Grab 188

Grab 181: ca. 2-3 jähriges Kind, S/N-orientiert. Eine quadratische Glasflasche lag rechts neben Schulter und eine Münze bei der rechten Hand.
Grab 188: Bestattung einer ca. 1,50m großen jungen Frau, W/O-orientiert. Fund von schlecht erhaltene Eisenfragmenten (=Gürtelschnalle?). In der Grabgrube oberhalb des Schädels fand sich ein behauener Konglomeratstein.

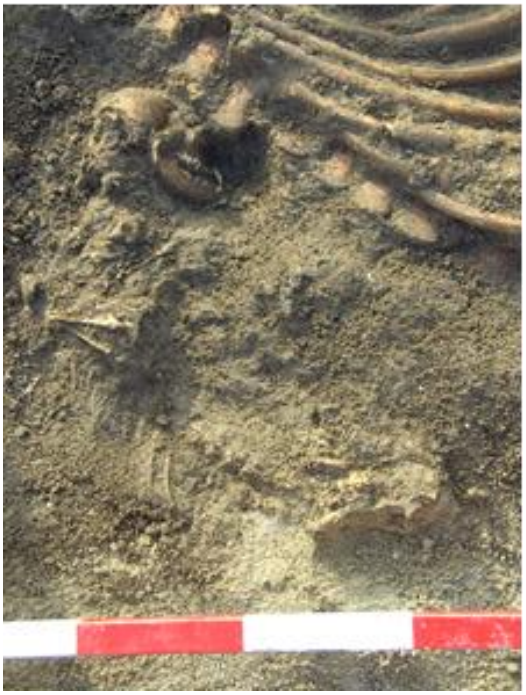
Sonderbestattungen:

Grab 97: Bestattung eines ca.1,60m großen Mannes, N/S-orientiert. Auf dem Bauch liegend. Knapp oberhalb befand sich eine zweite Bestattung.
Grab 189: Bestattung eines 1,65m großen Mannes, O/W-orientiert. Der Bestattete lag seitlich auf dem Bauch, die Arme waren verdreht, das Becken angehoben.

Grab 171: Doppelbestattung, W/O bzw. O/W-orientiert. Die Bestatteten lagen dicht aneinander, bei einer Bestattung fehlt der Schädel. Direkt oberhalb dieser Bestattung befand sich Grab 169.
Grab 177: Bestattung eines Pferdes. Die Größe und die noch nicht geschlossenen Wachstumsfugen weisen auf ein Fohlen hin. Entlang des Rückens wurde ein kleiner Hund mitbestattet. Die Grube beinhaltet römische Keramikbruchstücke.

Grab 171: Doppelbestattung

Grab 177: Junges Pferd



Grab 177: Kleiner Hund

Große Erdbewegungen

Während der Grabung wurde bereits mit dem Bau der Tiefgarage begonnen

Milder Winter von 2008. Temperaturen von 3 bis 8 Grad.

Die Funde werden im Stadtmuseum Wels aufbewahrt. Die Vermessung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Baudirektion des Magistrates und des Vereines Römerweg Ovilava.